„Ein Schmiedeknecht und sein Gesell'
Müssen fest bei der Arbeit steh'n,
Wenn sie wollen zu Werke geh'n."

Der Knecht sprach: „Das ist auch wahr," und gab ihm auch ein Eisen. Das sahen die Frau und die Magd und drängten sich auch herzu, daß sie auch mit Eulenspiegel reden möchten, und sprachen zu ihm, wenn er ihnen beiden auch ein wahres Wort sagen könnte, so wollten sie ihm auch noch ein Paar Hufeisen geben. Eulenspiegel sprach:

„Die Frau'n, die viel vor der Türe steh'n
Und lassen das Weiße im Auge seh'n,
Und die viel müß'ge Stunden hätten,
Das wär' nicht alles Fisch auf den Gräten."

Die Frau sprach: „Das ist meiner Treu wahr," und gab ihm auch ein Hufeisen. Danach sagte er zu der Magd: „Mägdelein, wenn du issest, so hüte dich vor Rindfleisch, so brauchst du nicht in den Zähnen zu stochern und tut dir der Bauch nicht weh." Die Magd sagte: „Ei, behüt' uns Gott, was für ein wahres Wort!" und gab ihm auch ein Hufeisen. So ritt Eulenspiegel von dannen, und sein Pferd war ihm wohl beschlagen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000610